

Sehr geehrter Herr Joachim Aigner, Spitzenkandidat von MFG – Menschen Freiheit Grundrechte!

1) Wie wichtig ist Ihnen Naturschutz? Engagieren Sie sich auch in Ihrem privaten Umfeld für Naturschutz beziehungsweise für Naturschutz-Projekte?

Da wir bei uns in der MFG viele Mitglieder sind, kann ich nur versuchen für die MFG zu antworten. So macht nicht jeder von uns aktiven Naturschutz, aber viele von uns engagieren sich. Zum Beispiel - Biotop-Errichtung, Biotop-Pflege, Insektenhotels, Nistkästenbau und Pflege, u. a. vor-wiegender Konsum biologischer, möglichst regionaler Produkte - eine gesunde, biologische, regionale Landwirtschaft und damit gesunde Böden, Wiesen, Wälder und Felder sind für uns auch ein "Naturschutz". Genauso wie mehr Fahrrad statt mehr Auto ect.

2) Schutz der Artenvielfalt: Welche Möglichkeiten sehen Sie in Ihrer Eigenschaft als Politiker, der drohenden Entwicklung des Biodiversitätsverlustes entgegenzuwirken?

Wir sehen uns wenig als Politiker - mehr als engagierte Bürger. Als engagierte Bürger ist uns logischerweise der Erhalt und die Unterstützung der Biodiversität sehr wichtig. Ohne eine stabile, vielfältigste Biodiversität haben wir auch als Menschen eine denkbar schlechte Ausgangsposition für eine gute Zukunft. Zu ihrer Frage: Wenn wir in die Verantwortung kommen, werden wir die Biodiversität fördern und unterstützen. Das ist ja eine logische Hausverstandsgeschichte.

3) Neben Pandemien sind der Klimawandel und der Verlust der Artenvielfalt die drei drängendsten Probleme der Menschheit. Manche unbedingt notwendige Maßnahmen werden auch schmerzhaft sein, aber noch schmerzhafter, wenn sie versäumt werden oder nicht weitreichend genug sind. Weitsicht und Mut sind notwendig. Allerdings scheinen Klimaschutz und Schutz der Artenvielfalt oft nicht vereinbar (siehe Wasserkraft, Windkraft)? Wie kann man Klima und Artenvielfalt gemeinsam schützen?

Eine schwierige Frage: Die möchten wir etwas umfassender betrachten. Zum Beispiel: Wir haben in der "westlichen Welt" einen sehr, sehr hohen Lebensstandard. Wir konsumieren unter anderem unbedacht Unmengen an oftmals völlig sinnfreien Konsumgütern. Das braucht unter anderem irre viel Energie. Solange wir auf diesem (sowieso nicht haltbaren Niveau) bleiben wollen - ist ihre Frage aus unserer Sicht nicht umfassend zu beantworten. Sobald wir uns als Gesellschaft entscheiden "kleiner wachsen" zu wollen, uns neu orientieren, unseren Konsum nachhaltig überdenken, kommen wir in dieser Frage weiter. Neue Wasserkraftwerke sehen wir inrme eher skeptisch. Die Wasserkraft ist bei uns in Oberösterreich bereits massiv genutzt. Wir sollten nicht die letzten freien Fließstrecken unserer Bäche und Flüsse verbauen.

4) Nach der Pandemie, die gerade überstanden scheint, stellt sich die Frage. Sollen wir die alten Gewohnheiten mit demselben Ressourcenverbrauch

beibehalten? Wie kann der rasant voranschreitende Landschafts- und Bodenverbrauch sowie der Energieverbrauch gedrosselt werden?

Einen Teil zu dieser Frage wird für sie bereits oben beantwortet sein. Den aktuellen, unbedachten und meistens nur auf momentanes Gewinnstreben ausgerichteten Landschafts- und Bodenverbrauch sehen wir als großes Problem für die Natur (Versiegelung, Humus, CO² Speicher...) und damit für die gesamte Gesellschaft.

5) Die EU-Biodiversitätsstrategie sieht vor, dass mindestens 30 Prozent der Landfläche in der EU geschützt werden soll, davon 10 Prozent mit strengen Schutzvorgaben. Das wohlhabende Oberösterreich ist mit 8% der Landesfläche in diesem Schutzgebiets-Ranking unter den allerletzten EU-Regionen. Sind Sie für die Ausweisung weiterer Schutzgebiete?

Wir kennen hier den Sachverhalt noch nicht. Wenn es aber klare umsetzbare Konzepte dafür gibt, woraus unter anderem auch eine gute Eigenversorgung der Bevölkerung gegeben ist, die Landwirtschaft entsprechend eingebunden werden kann, sind wir für einen Ausbau weiterer Schutzgebiete.

6) Die Erweiterung des Nationalparks Kalkalpen wurde bereits bei der Gründung im Nationalpark-Gesetz festgeschrieben. Sollte sie nicht nach mehr als 20 Jahren, nach seiner Gründung, endlich angegangen werden?

Eine heikle Frage. Grundsätzlich sind wir dafür. Allerdings sehen manche Landwirte um den Nationalpark Kalkalpen, das unseres Wissens sehr skeptisch. Hier braucht es Konzepte, Informationen und Unterstützung der Beteiligten und Betroffenen. Miteinander anstatt gegeneinander (wie bei Corona)

7) Im Umfeld des Nationalparks drohen die Luchse wieder zu verschwinden, da sie nicht reproduzieren. Sind Sie für eine Bestandsstützung in ausreichender Individuenzahl, um den Luchs vom abermaligen Verschwinden zu bewahren? Welche Maßnahmen sollten getroffen werden?

Eine sehr detaillierte Frage: Wir sind keine Jäger. Und unseres bescheidenen Wissens nach sind es eher die Jäger die hier keine Luchse wollen. Auch hier wird es ohne Gespräche nicht gehen. Den Luchs im Nationalpark sehen wir persönlich als "Gewinn".

8) Wie stehen Sie zum Thema Wolf und Bär in Oberösterreich? Sollten Wolf und Bär hier wieder eine Heimat finden? Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit ein Zusammenleben zwischen Menschen und großen Beutegreifern funktioniert?

Wir sind hier bei Wolf und Bär fachlich noch wenig kompetent. Der Wolf (vielleicht auch der Bär) hat aus unserer Sicht in wenig besiedelten Gebieten sicher seinen Platz (Sternstein, Nationalpark...) Aber auch hier müsste man die Bevölkerung, die Jäger und die Landwirte "an Bord" holen.

9) Baumschutzgesetz: In Zeiten des Klimawandels wächst allgemein das Verständnis für die Notwendigkeit eines Baumschutzgesetzes im Siedlungsbereich. Wenn ein derartiger Gesetzesentwurf demnächst zur Abstimmung kommt, werden Sie sich für einen gesetzlichen Baumschutz einsetzen?

Tendenziell JA. Ein guter Baumschutz ist aus mehreren Gründen zu befürworten. Aber auch hier bräuchten wir vorher genauere Informationen (diesen Gesetzesentwurf) dazu.

10) Flüsse und Bäche wurden in den letzten Jahrzehnten vielfach stark verbaut und reguliert. Sollte man den Fließgewässern, wie in der Wasserrahmenrichtlinie der EU gefordert, wieder mehr Platz lassen? Nicht nur zum Schutz der Artenvielfalt, sondern auch zum Wohle des Menschen (natürlicher Hochwasserschutz, Grundwasserbildung, usw.)?

JA- selbstverständlich!

11) Sind Massentourismusprojekte wie große Hotelprojekte, Charlettdörfer, Luxuscampingplätze und der Ausbau der Skigebiete an den landschaftlich schönsten Orten Oberösterreichs zeitgemäß?

Tendenziell NEIN. Der derzeitige ungebremste Wildwuchs an Bodenversiegelung ist eine Sackgasse. Bei Hotelprojekten und "Luxus"-Camping sollte man aber quantifizieren - ab welcher Größenordnung. Und die Frage dazu - gibt es bei einem vielleicht dennoch zu bewilligenden Projekt eine adäquate Ausgleichsfläche? Zusätzlich muss Tourismus künftig auch unter qualitativen Gesichtspunkten bewertet werden. Sanfter Gesundheitstourismus mit einem Mehrwert durch nachhaltigen Lebensstil (z. B. gekennzeichnete Natur- Lehr- und Wanderwege) sind dem Haligali vorzuziehen. Das kann und muss gesteuert werden.

12) Natur- und Artenschutz kostet Geld! Sollte das Naturschutz-Budget erhöht werden?

Auch hier kennen wir die Größenordnung nicht. Wir gehen aber davon aus, dass in OÖ. wie bei vielen anderen Ökoproyekten mehr geredet wird als investiert. Deshalb ein JA!